

Walter Dresch, Rolf Hüllinghorst

# Abhängigkeits-/ Suchterkrankungen

## Die Hausärzte

haben bei der Prävention substanzbezogener Risiken und Störungen eine Schlüsselrolle

**„Sucht“, schreibt Wanke [24], „ist ein unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand. Diesem Verlangen werden die Kräfte des Verstandes untergeordnet. Es beeinträchtigt die freie Entfaltung einer Persönlichkeit und zerstört die sozialen Bindungen und die sozialen Chancen eines Individuums.“**

**Diese Beschreibung trifft nach wie vor die Situation des süchtigen Menschen. Aber die Wortwahl verändert sich. Ein süchtiger Mensch ist krank, er ist abhängig von Substanzen oder von Verhaltensweisen, ohne die Möglichkeiten einer Selbststeuerung.**

In der Weiterentwicklung der Hilfen für abhängige Menschen stellte sich die Frage: Können wir erst helfen, wenn eine Abhängigkeit eingetreten ist? Der Abhängigkeit gehen zumindest die Stadien des riskanten und des schädlichen Konsums voraus. Daraus ergab sich die neue Begrifflichkeit der „substanzbezogenen Störungen“, die auch diesem Artikel zugrunde liegt.

Bei der Prävention substanzbezogener Risiken und Störungen kommt dem Hausarzt eine Schlüsselrolle zu. Seien es Hinweise auf das Rauchverhalten („jede Zigarette ist gesundheitsschädlich“), auf das Trinkverhalten („Alkohol schadet der Gesundheit und fördert sie nicht“) oder illegale Drogen („auch was verboten ist, wird genommen“) – das Wort der Ärztin oder des Arztes hat Gewicht.

## Suchtmittel

Bei auffälligen Patienten in der Hausarztpraxis wird es in erster Linie um den missbräuchlichen Konsum von Tabak und Alkohol gehen – aber

auch der Missbrauch weiterer Suchtmittel kann diversen Störungen zugrund liegen. Deshalb zunächst eine kurze Auflistung der wichtigsten Suchtmittel.

### Tabak

Das Hauptalkaloid des Tabaks ist das Nikotin, das sowohl beruhigend als auch anregend wirkt. Es hat eine mit anderen Rauschmitteln wie Amphetaminen, Kokain oder Morphin vergleichbare suchterzeugende Wirkung, die sowohl zu körperlicher als auch psychischer Abhängigkeit führt.

Die hohe Suchtgefahr erklärt sich durch die unmittelbar einsetzende Wirkung. Bereits wenige Sekunden nach der Inhalation kommt es zu angenehmen psychotropen Effekten, die durch klassische Konditionierungsprozesse an bestimmte Situationen, Tätigkeiten oder Schlüsselreize gekoppelt werden.

› In Deutschland rauchen etwa 16,7 Millionen Menschen, 75 % davon werden als abhängig eingestuft. Jährlich gibt es bis zu 140 000 vorzeitige Todesfälle, die tabakbedingt sind.

### Alkohol

Sein besonderes Gefährdungspotenzial (psychische und körperliche Abhängigkeit) besteht darin, dass er fast unbeschränkt verfügbar ist.

› 10,4 Millionen Menschen in Deutschland haben einen „riskanten“ Konsum (mehr als 20 g/Tag bei Frauen und mehr als 40 g/Tag bei Männern), davon haben 1,7 Millionen einen „schädlichen“ Konsum und weitere 1,7 Millionen sind abhängig. 42 000 Menschen sterben aufgrund ihres Alkoholkonsums vorzeitig.

### Medikamente

› 1,4 Millionen Menschen in Deutschland sind abhängig von Medikamenten.

## Missbrauch von Alkohol

ist sehr weit verbreitet